

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 70 (1944)
Heft: 32

Artikel: Wele Mantel?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-482688>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

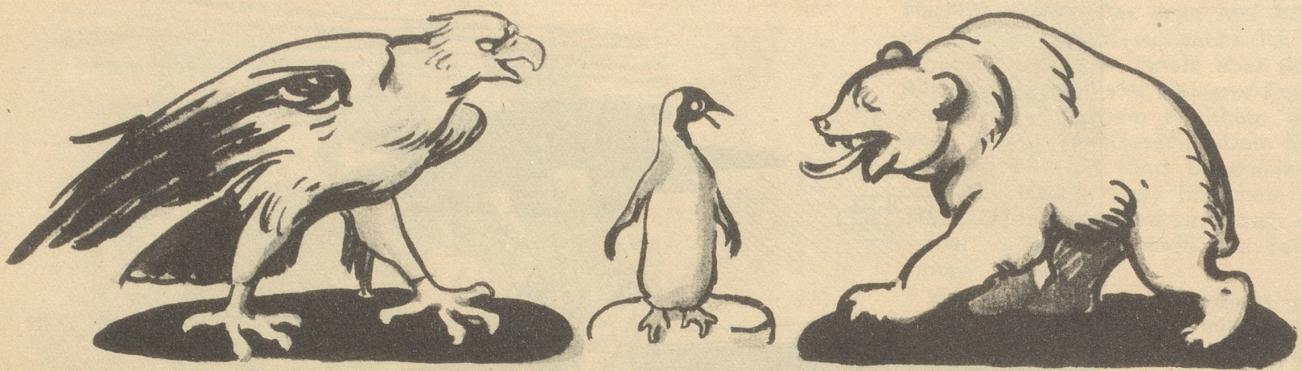
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



FINNLAND!

Der vorsichtige Kommentator

Ich willt zwar nid bestimmt behauptet,
ich sägs nu under Vorbehalt
und nu im Rahme vom Erlaubte:
D'Gesämttag isch nüt dergestalt,

Daß me sich sötti vorbereite
— materiell und au mental —
uf ganz bestimmti Möglichkeite,
wo chönnted cho vo Fall zu Fall.

Es zeigt im Keim sich en Entwicklung
als Silberstreif am Horizont,
als Lösig vo der Weltverwicklung.
Doch isch nid sicher, daß sie chonnt.

Ganz unbefange möcht i säge,
ganz unparteiisch-objektiv,
daß gwüssi Frucht a gwüsse Bäume
doch gwüssemähe werded rif.

Meh säg i nid, nei Gopferteli!
Me chönnti mir das übel neh!
Ich säg nu Frucht, ich säg nid weli,
säb werded ihr ja selber gseh.

Es mag denn cho wies wott, so hani
bestimmt nüt Lätzus prophezeit.
Erst später wird i konstatiere:
Ich has «an dieser Stelle» gseit.

Meh sägi nid, es chönnt sust fähle,
ihr wüssed ja: d'Zensur isch scharf!
Was söll ich mi mit Dänke quäle?
ich bi ja froh, daß i nid tarf!

AbisZ

Wele Mantel?

Der Herr Buume wott, wie jede Mitt-
wuch Abe, i Bäre sis Jäfli ga chlopfe.
Bevor er furt geit, schtrect er no der
Chopf zum Fänschler us, für z'luege,
was ds Wätter machi. «Es isch no

früscht», seit er zur Frou, «i gloube, i
mög no der Wintermantel verliide.»
«He, nu, so nimm der Wintermantel»,
seit sie. «Der Rägemantel wär zwar
liechter.» «So nimm halt der Rägemantel.» «Oder ächt doch besser der
Wintermantel?» fragt är wieder, «weisch,
so im Fröhlig vercheltet me sech gar
liecht u het nachhär e Pfnsel.» «So
leg halt doch der Wintermantel a.»
«Aber weisch, es dunkt mi, der Luft
heig uf ds Mal umgeschlage, es chönnt
de hinecht no Räge gä.» «So leg halt
i Gottsname doch der Rägemantel a.»

Aber jetz wird der Herr Buume wild:
«Gib doch einisch e räcti Antwort:
nimm der Wintermantel, nimm der Rä-
gemantel, nimm der Rägemantel, nimm
der Wintermantel, da weiß ja ke
Möntsch, was me eigentlich söll.» Chlaus

sie es nicht tun? Wenn das Heraus-
putzen im Rahmen des Anstands und
des guten Geschmackes bleibt, wird
auch eine biedere Seele kaum etwas
dagegen einzuwenden haben. Jüngst
aber war ich doch ein wenig über-
rascht, um nicht zu sagen «verblüfft».
Nicht die Dame selbst war es, über die
ich die Augen aufriss, sondern ihr Hund,
ihr Hündchen. Frau und Tochter und
Hund — alles war harmonisch aufein-
ander abgestimmt. Es ging zusammen,
wie die verschiedenen Instrumente bei
der Wiedergabe eines kleinen Kammer-
musikstückes. Der Hund trug ein blitz-
sauberes Halsband, das zum Kleide und
Gürtel seiner Herrin paßte. Das Foxli
hatte gewiß mindestens ein halbes
Dutzend verschiedener Halsbänder, die
gewechselt wurden, so oft Frauchen
sich an- und umzog.

Aber, was war das? Täuschung oder
Wirklichkeit? In der Tat, dort, dicht
über den Kniegelenken, trug der Herr
Fox ausgesprochene Farbflecke! Pu-
der? Schminke? Oder beides? Es war
die gleiche Farbe, die sich auch das
blutjunge Töchterlein bereits diskret
aufgetragen hatte, die Farbe, welche
den Lippen der Herrin einen leuchten-
den Glanz verlieh.

Hier schien mir denn doch die Kun-
malerei etwas zu weit zu gehen. Auch
die Barthaare des Hundes, wie ich erst
jetzt sah, enthielten die gleichen kün-
stlichen Farbtöne.

Ich bin sonst dem Modischen nicht
abhold, hier aber fühlte ich mich plötz-
lich auch als «Philister», bellte innerlich
«Wauwau» und ging kopfschüttelnd
weiter.

St. Moritz HOTEL ALBANA
„Guet und gnueg“
Pensionspreis Fr. 14.50
Wochenpauschal Fr. 120.—
(alles inbegriffen)
Alfred Koch, Direktor

Abwechslungsreiche Mittagessen
sowie à la Carte-Speisen
dazu
feinste Walliserwein-Spezialitäten
im Parterre u. 1. Stock
Walliser Keller CAVE VALAISANNE
Zürich 1 Weg: Hauptbhf. üb. Globusbrücke-Zentral-
Zähringerstr. 21. Willy Schumacher-Prumatt, Tel. 2 89 83

RESTAURANT POST BAHNHOF BASEL BIERHALLE SCHÜTZENSTUBE
IMMER GUT UND PREISWERT
E. BIEDER